

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1952/53

(1. Juli 1952 bis 30. Juni 1953)

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1952/53

(1. Juli 1952 bis 30. Juni 1953)

AUFSICHTSRAT

Hermann J. Abs, Frankfurt/M., Vorsitzter		
Dr. h. c. Hugo Zinßer, Frankfurt/M., stellv. Vorsitzter		
Dr. Franz Bohl, München		
Erwin Bohner, Heilbronn a. N.		
Karl Büchting, Einbeck/Hannover		
Albert Flegenheimer, New York		
Max Geiger, München	ab 21. Mai 1953	
Dr. h. c. Hans Hege, Hohebuch b. Waldenburg		
Franz Adt, Stuttgart	}	
Dr. Paul Binder, Stuttgart		
Erwin Dircks, Hamburg		
Dr. Hans-Lothar Freiherr von Gemmingen-Hornberg, Heidelberg		
Dr. h. c. Georg Keidel, Karlsruhe		ausgeschieden
Dr. Carl Kraemer, Moosburg/Obb.		ab 21. Mai 1953
Dr. h. c. Philipp Lichti, Herrlehof b. Donauwörth		
Dr. Dr. h. c. Oskar Rabbethge, Rotenkirchen b. Einbeck/Hannover		
Dr. h. c. Bruno Seeliger, Stuttgart-Bad Cannstatt		
Karl Adami, Seligenstadt b. Würzburg		}
Emil Gailing, Heilbronn a. N.	Arbeitnehmer- vertreter	
Georg Reuter, Düsseldorf	ab 21. Mai 1953	
Karl Schieker, Mannheim		

VORSTAND

Curt Quensell, Mannheim
Dr. Ludwig Kayser, Stuttgart
Leonhard Fleischberger, Mannheim
Dr. Georg Müller, Worms/Rh. (stellv.)
Hermann Pfeifer, Mannheim (stellv.)
Dr. Hans Laußer, Mannheim (stellv.)

TAGESORDNUNG

für die am Freitag, dem 11. Dezember 1953, 15.30 Uhr
im Sitzungssaal der Süddeutschen Bank in Mannheim (am Wasserturm)
stattfindende

23. ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1952/53
mit den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Verwendung des im Geschäftsjahr 1952/53
erzielten Reingewinnes
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1952/53
4. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1953/54

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1952/53 (1. Juli 1952 bis 30. Juni 1953)

I. Entwicklung des Zuckermarktes

Die rückläufige Bewegung der Preise am Weltzuckermarkt, auf die wir bereits in unserem Vorjahresbericht hinwiesen, hielt auch in diesem Berichtsjahr an. Die Notierung an der New Yorker Zuckerbörse, die am 30. Juni 1952 noch 4.20 c/lb betrug, lautete am 30. Juni 1953 nur noch 3.57 c/lb. Um ein weiteres Abgleiten der Preise und Erschütterungen am Weltmarkt wie nach dem ersten Weltkrieg zu verhindern, wurde eine internationale Zuckerkonferenz einberufen, an der mit Westdeutschland 51 Staaten teilnahmen. Sie wurde vor wenigen Wochen nach langwierigen Verhandlungen beendet und führte zu einem internationalen Zuckerabkommen, dessen Ratifizierung von den beteiligten Regierungen bis zum 15. Dezember 1953 vorgesehen ist.

Es enthält im wesentlichen folgende Regelungen:

Für die Ausfuhrländer sind Exportquoten vereinbart. Diese Länder verpflichten sich, ihre Erzeugung so zu bemessen, daß die Summe der zugeteilten Ausfuhrquote, des Eigenverbrauches und einer festgelegten Vorratshaltung nicht überschritten wird. Die Einfuhrländer haben im Rahmen des Abkommens freie Einkaufsmöglichkeiten. Ferner hat man sich auf Richtpreise geeinigt, deren nachhaltige Über- bzw. Unterschreitung eine Änderung der Quotenverteilung auslöst. Als Mindestpreis wurden 3.25 c/lb vereinbart, als Höchstpreis 4.35 c/lb. Es ist zu hoffen, daß sich der Preis zwischen diesen Grenzwerten bildet.

Die Erzeugungseinschränkung in Cuba in 1952/53 auf 5.150.000 to (Vorjahr 7.225.000 to) wird sich nur allmählich stabilisierend auf die Weltzuckermarktlage auswirken, da die dortigen Vorräte die Kurse an der New Yorker Terminbörse nach unten beeinflussen.

Das Bundesgebiet ging am 1. Oktober 1952 mit einem großen Überhang an Importzucker in das neue Wirtschaftsjahr. Es ist dem Freigabe- und dem Festpreissystem für Zucker zuzuschreiben, daß diese erheblichen Bestände, die dem Bedarf eines Vierteljahres entsprachen, allmählich abgebaut werden konnten, ohne das Preisniveau des Inlandmarktes zu erschüttern. Der Rübenzucker wurde in den Monaten Oktober bis Dezember zwar bevorzugt freigegeben, die Zuckerablieferungen blieben jedoch zunächst wesentlich hinter denen des Vorjahres zurück. Erst ab März 1953 trat ein Umschwung ein. Es zeigte sich, daß Handel und verarbeitende Industrie ihre Bestände geräumt hatten, und im Juli 1953 überschritten die Ablieferungen mit ca. 170.000 to die Höhe der Vorjahresablieferungen erheblich. Bis zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres nahm die Absatzentwicklung einen normalen Verlauf. Der Gesamtverbrauch für das Zuckerwirtschaftsjahr 1952/53 wird mit 1.290.000 to veranschlagt (Vorjahr 1.237.000 to).

Das Bundesernährungsministerium entschloß sich auf Grund der guten Verbrauchsentwicklung im Juli zu weiteren Einfuhren von Weiß- und Rohzucker, um eine Übergangsreserve vom alten zum neuen Zuckerwirtschaftsjahr sicherzustellen. Diese wird voraussichtlich am 1. Oktober 1953 rd. 80—90.000 to betragen.

Die Rübenanbaufläche in Westdeutschland erreichte 1952 nur rd. 219.000 ha gegen 221.378 ha in 1951.

Die Zuckererzeugung des Bundesgebietes wird für das Zuckerwirtschaftsjahr 1953/54 auf 1.100.000 to Weißzuckerwert geschätzt, während man den Verbrauch mit 1.300.000 to veranschlagt. Der Einfuhrbedarf beträgt somit nur etwa 200.000 to. Diese Menge kann durch Rohzucker aus dem mit Cuba abgeschlossenen Handelsvertrag restlos gedeckt werden. Allerdings ist damit zu rechnen, daß ein Teil auf Grund von laufenden Handelsverträgen aus dem EZU-Raum in Form von Weißzucker importiert wird. Bei der Errechnung des erwähnten Einfuhrbedarfes haben wir unterstellt, daß der Übergangsvorrat am 30. September 1954 etwa die gleiche Höhe erreichen wird wie der bereits oben erwähnte Endvorrat von rd. 85.000 to beim Übergang zum jetzigen Zuckerwirtschaftsjahr.

II. Verlauf des Geschäftsjahres

Die Rübenanbaufläche im süddeutschen Raum verminderte sich in 1952/53 gegenüber dem Vorjahr um 3% auf rd. 49.000 ha.

Der Hektar-Ertrag in 1952 war infolge des trockenen Sommers enttäuschend. Er betrug nur 266 dz gegen 315 dz im Vorjahr. Auch dieser hat schon unter dem langjährigen Durchschnitt gelegen.

Die Kampagne 1952/53 begann in unseren 7 Werken am 11. bzw. 13. Oktober relativ spät. Anhaltender Regen und frühe Fröste erschwerten die Rübenanlieferung bis zur teilweisen Stockung, so daß einige Fabriken die Verarbeitung bis zu 7 Tagen unterbrechen mußten. Der anfänglich gute Zuckergehalt sank rasch infolge des nassen Herbstwetters und betrug im Gesamtdurchschnitt unseres Einzugsgebietes nur 15,38% an der Schneidmaschine (im Vorjahr 16,53%). Der große Schmutzanhang der Rüben brachte manche Erschwerung bei der Verarbeitung. Trotzdem arbeiteten die Südzucker-Werke ohne nennenswerte technische Störungen, nicht zuletzt dank der Anlagen-Investitionen der vergangenen Jahre. In unseren Werken einschließlich der Zuckerfabrik Rheingau AG., Worms, kamen aus diesen Gründen nur insgesamt rd. 11.955.000 dz Rüben gegen im Vorjahr rd. 15.106.000 dz zur Verarbeitung, und zwar in Kampagnen von 60—75 Tagen. Die durchschnittliche Kampagnedauer betrug 67 Tage gegen im Vorjahr 86 Tage. Die installierte Kapazität konnte unter diesen Verhältnissen nicht voll ausgenutzt werden.

Die neuerbaute Zuckerfabrik Franken GmbH., Ochsenfurt/M., an der wir mit 49% beteiligt sind, begann in 1952/53 mit einer Probekampagne und verarbeitete 1.039.000 dz Rüben überwiegend auf Rohzucker, den wir zur Raffination übernahmen.

Der behördlich festgesetzte Preis für Rüben mit 16% Zuckergehalt wurde von DM 6.— im Vorjahr auf DM 6.50/dz erhöht. Dementsprechend erhielten die Rübenanbauer in 1952/53 bei allerdings nur 15,38% Zuckergehalt DM 6.16/dz gegenüber DM 6.25/dz im Vorjahr bei 16,53% Zuckergehalt.

Während die Erhöhung des Rübenpreises durch die Senkung der Zuckersteuer — bei gleichem Zuckerendpreis — etwa ausgeglichen wurde, mußten die Fabriken die inzwischen eingetretene beachtliche Erhöhung der Personalkosten, der Frachten sowie der Preise für Kohlen und fast alle Hilfs- und Betriebsstoffe ohne Preis- oder Steuerausgleich hinnehmen.

Dazu kamen im Berichtsjahr die schwierige Kampagne und die mangelnde Kapazitätsausnutzung infolge der ungenügenden Rübenernte. Der Jahresertrag gemäß § 132 AktGes. hat sich infolgedessen vermindert.

Der Überschuß, der die Ausschüttung von wieder 4% Dividende gestattet, wurde u. a. erzielt durch einschneidende Sparmaßnahmen, durch Wegfall von Sonderabschreibungen, wie sie im Vorjahr möglich waren, und durch die Ablieferung von Überbeständen an Zucker aus dem Vorjahr.

Auf die Dauer wird sich jedoch eine angemessene Verzinsung des Aktienkapitals nur dann erwirtschaften lassen, wenn der Zuckerindustrie eine Erhöhung der Spanne zwischen den beiden gesetzlich festgelegten Preisen für Rüben und Zucker zugestanden wird. Wir hoffen, daß die zur Zeit vom Bundeswirtschaftsministerium innerhalb der Zuckerindustrie des Bundesgebietes durchgeführte Enquete zur Angleichung der Fabrikspanne an die veränderte Kostenlage den gewünschten Erfolg bringen wird.

Während des vergangenen Geschäftsjahres wurde wiederum deutscher und ausländische Rohzucker in unseren Werken verarbeitet. Die Werklohn-Raffination von deutschem Rohzucker auf Weißzucker blieb ungefähr die gleiche wie im Vorjahr. Infolge erheblicher Importe von Weißzucker stand uns nur eine bedeutend geringere Menge an ausländischem Rohzucker zur Verarbeitung zur Verfügung. Für 1953/54 ist durch den mit Cuba abgeschlossenen Handelsvertrag wieder mit größeren Rohzucker-Importen zu rechnen.

Die Landwirtschaft brachte dank der guten Getreide-Ernte trotz der enttäuschenden Hackfrucht-Ernte einen befriedigenden Ertrag.

Die Aussichten für die bevorstehende Rübenkampagne 1953/54 sind günstiger als im Vorjahr. Die Anbaufläche konnte trotz der Mißernte und trotz des schlechten Erntewetters im

Vorjahr gehalten werden. Man rechnet mit einer guten Durchschnittsernte bei besserem Zuckergehalt. Erstmals wurden Verträge abgeschlossen über den Ankauf französischer Rüben, die in unseren westlichen Fabriken in einer Vorkampagne verarbeitet werden, womit unsere Kapazität besser ausgenutzt ist.

III. Erläuterungen zum Rechnungsabschluß

Das gesamte Anlagevermögen (ohne Beteiligungen) erhöhte sich von 41,404,000 DM auf 41,526,000 DM.

Die Zugänge betragen nur 7,365,000 DM (im Vorjahr 13,405,000 DM) durch die wesentliche Einschränkung der Investitionen und den geringen Zukauf an Verbrauchszuckersäcken, die in der Position Betriebsausstattung ausgewiesen sind.

Die Abgänge beziffern sich auf 484,000 DM. In der Vorjahressumme (3,613,000 DM) war der Übergang unseres Trocknungswerkes Ochsenfurt an die Zuckerfabrik Franken GmbH., Ochsenfurt/M., enthalten.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen (ohne Beteiligungen) betragen 6,759,000 DM und sind gegenüber dem Vorjahr (11,161,000 DM) um 4,402,000 DM niedriger, bedingt durch die kürzere Kampagnedauer der Rüben- und auch der Rohzuckerarbeit, ferner durch den teilweisen Wegfall der steuerlichen Sonderabschreibung nach § 7 EStG. und durch geringere Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter.

Die Frage bleibt offen, ob die zukünftigen Abschreibungen ausreichen werden, um das Investitionsbedürfnis völlig zu decken.

Der Zugang bei den Beteiligungen von DM 1,875,075.— betrifft die Umwandlung von Betriebsmittelkrediten in verantwortliches Kapital bei der Ziegelwerk Thaldorf GmbH. in Thaldorf. Die Ertragslage unserer Beteiligungen Zuckerfabrik Franken GmbH. und Ziegelwerk Thaldorf GmbH. erforderte im Berichtsjahr eine Abschreibung von DM 1,154,054.50.

Der Wert der gesamten Vorräte verminderte sich auf 51,952,000 DM. Der Rückgang von 20,959,000 DM, d. s. 29%, bringt bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen die geringere Vorrathaltung an Brennmaterial infolge der besseren Versorgungslage und bei den Halb- und Fertigerzeugnissen den Abbau der durch die Importe der Bundesregierung ungewöhnlich großen Zuckerbestände des Vorjahres zum Ausdruck.

Wie seither haben wir die Bestände vorsichtig bewertet.

Der Bestand an Wertpapieren minderte sich um den Verkauf von festverzinslichen Papieren.

Die Erhöhung der Hypothekenforderungen um 1,620,000 DM betrifft im wesentlichen früher gegebene Darlehen, die wir nunmehr dinglich gesichert haben.

In den Geleisteten Anzahlungen, die sich um 3,038,000 DM erhöht haben, sind Vorausleistungen an Rübenlieferanten für Haushaltzucker, Dünger, Samen, Futtermittel u. ä. in Höhe von 12,200,000 DM sowie Anzahlungen an sonstige Lieferanten enthalten.

Die Forderungen an Kunden belaufen sich auf 6,609,000 DM. Die gebildete Wertberichtigung für mögliche Ausfälle wurde an dieser Position abgesetzt.

Die Forderungen an nahestehende Gesellschaften, an denen wir maßgeblich beteiligt sind, haben sich gegen das Vorjahr um 4,343,000 DM erhöht, in der Hauptsache durch die der Zuckerfabrik Franken GmbH., Ochsenfurt/M., gegebenen langfristigen Darlehen und Vorschüsse auf den von der Zuckerfabrik Franken an uns zur Verarbeitung gelieferten Werklohnroh Zucker.

Die flüssigen Mittel, und zwar Wechsel, Kassenbestand, Landeszentralbank-, Postscheck- und Bankguthaben betragen insgesamt 1,234,000 DM gegenüber 2,724,000 DM im Vorjahr.

Die Sonstigen Forderungen sind um 1,763,000 DM auf 4,502,000 DM gestiegen. Sie enthalten neben Vorschüssen und Darlehen an Verpächter landwirtschaftlicher Betriebe insbesondere die Forderung an die Einfuhrstelle Zucker aus dem Zuckerfrachtausgleich. Auch die Zahlung für Investitionshilfe ist in dieser Position mit DM 1,941,584.— enthalten.

Zur Rechnungsabgrenzung Aktiva erübrigen sich Bemerkungen.

Das Aktienkapital mit DM 60,000,000.— ist unverändert.

Es setzt sich zusammen aus

56.400 Stück Aktien zu je DM 1,000.— = DM 56,400,000.—

36.000 Stück Aktien zu je DM 100.— = DM 3,600,000.—

Der Gesetzlichen Rücklage wurden gemäß § 47 des DM-Bilanzgesetzes weitere DM 13,812.— zugeführt.

Die Freie Rücklage ist mit DM 8,000,000.— unverändert.

Beide Rücklagen zusammen stellen 23,4% des Aktienkapitals dar.

Die Rückstellungen für ungewisse Schulden, die im Vorjahr 13,021,000 DM ausmachten, gingen zurück auf 7,880,000 DM, vornehmlich durch die inzwischen erfolgte endgültige Abrechnung von Steuerverpflichtungen. Die Position enthält neben Rückstellungen für noch nicht endgültig feststehende Steuern aller Art auch die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen und weiter eine solche wegen eines schwebenden Prozesses.

Die mit DM 35,027.67 ausgewiesenen Hypotheken- und Grundschulden betreffen dingliche Belastungen unseres Gutes Böblingen/Württ. und eines Wohngrundstückes in Mannheim.

Die im Vorjahr mit 11,375,000 DM ausgewiesenen Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen sind wieder auf eine Normalhöhe von 5,578,000 DM zurückgegangen.

Akzeptverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten an Banken, die im Vorjahr 45,887,000 DM betragen, beziffern sich zum Bilanzstichtag auf 43,793,000 DM.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind um 2,799,000 DM gestiegen. Diese Position im Gesamtbetrag von 17,032,000 DM enthält für noch nicht fällig gewesene Zuckersteuer sowie Umsatzsteuer einen Betrag von 12,441,000 DM.

Die Position Rechnungsabgrenzung Passiva bedarf keiner Erläuterung.

Die ausgewiesenen Haftungsverbindlichkeiten entfallen mit

DM 3,028,624.93 auf die am Stichtag noch in Umlauf befindlichen Schecks und Wechsel
und mit

„ 1,912,001.— auf Bürgschaften gegenüber Banken.

DM 4,940,625.93

Die Bilanzsumme in vorjähriger Höhe von 162,415,000 DM ist um 6% auf 152,223,000 DM zurückgegangen.

Zur Gewinn- und Verlustrechnung ist zu bemerken:

Die Personalkosten (Löhne, Gehälter und gesetzliche Sozialabgaben) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,210,000 DM auf 22,151,000 DM ermäßigt. Der geringere Aufwand erklärt sich in der Hauptsache durch die kürzeren Rüben- und Rohzuckerkampagnen, den durch Investitionen verbesserten technischen Wirkungsgrad und den nunmehr im wesentlichen beseitigten Reparatur-Nachholbedarf, wodurch eine Verringerung der Stammebelegschaft möglich war. Andererseits sind die Personalkosten im Berichtsjahr durch die ab 1. Oktober 1952 wirksam gewordene Lohn- und Gehaltserhöhung um rd. 5% gestiegen. Hierfür haben wir bis heute einen entsprechenden Ausgleich durch Erhöhung der Fabrikspanne nicht erhalten.

Über die Abschreibungen haben wir bereits bei der Erläuterung des Anlagevermögens berichtet.

Trotz der Senkung des Diskontsatzes ist der die Zinserträge übersteigende Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 126,000 DM auf 252,000 DM gestiegen. Die Zinsenrechnung wurde dadurch ungünstig beeinflusst, daß sich der Schwerpunkt der Inlandzucker-Ablieferungen infolge der überhohen Importzucker-Mengen in die zweite Hälfte des Berichtsjahres verlagerte.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen beläuft sich auf 12,443,000 DM und schließt die Vermögensabgabe mit DM 1,937,289.— ein. Im Vorjahr hatten wir für diese Steuern 17,245,000 DM aufgewendet. Dies ergibt die verhältnismäßig starke Senkung um 4,802,000 DM.

Die Ermäßigung der Körperschaftssteuer ab 1. Januar 1953 auf Grund der kleinen Steuerreform hat sich im vorliegenden Abschlußjahr nicht ganz zur Hälfte auf die zur Ausschüttung vorgesehene Dividende ausgewirkt.

Erwähnenswert ist, daß die von uns im Geschäftsjahr 1952/53 der Kundschaft berechnete und an die Zollämter abgeführte Zuckersteuer 66,906,000 DM beträgt. Sie kommt als durchlaufender Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zum Ausdruck.

Die Beiträge an Berufsvertretungen und die außerordentlichen Aufwendungen haben die vorjährige Höhe nicht erreicht.

Erträge aus Beteiligungen erscheinen erstmals mit 133,000 DM.

Die außerordentlichen Erträge mit 1,333,000 DM haben sich gegenüber dem Vorjahr vornehmlich durch die Auflösung nicht benötigter Rückstellungen um 755,000 DM erhöht.

Auch in diesem Jahr fügen wir als Anhang einen Sozialbericht über das Geschäftsjahr 1952/53 bei.

Die Bezüge des Vorstandes einschließlich der Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder oder an deren Hinterbliebene belaufen sich für das Berichtsjahr auf DM 323,709.20; für den Aufsichtsrat wurden DM 80,748.10 zurückgestellt.

Nähere Erläuterungen über die an die Deutsche Golddiskontbank, Berlin, zu Gunsten unserer Aktionäre eingezahlten oder in eigener Treuhandverwaltung gehaltenen Dividenden-Beträge früherer Jahre bitten wir aus unserem Geschäftsbericht 1948/49 zu ersehen. Es besteht gegenwärtig noch ein Bankguthaben von DM 65.—.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung weisen einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr von DM 31,884.05 nach Abschreibungen und Rückstellungen sowie nach Abzug der vertraglichen und satzungsmäßigen Vergütungen einen Überschuß von DM 2,436,796.73 aus.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, davon

DM 2,400,000.— für 4% Dividende auf nom. DM 60,000,000.— Aktien zu verwenden
und den Rest von

DM 36,796.73 auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach Genehmigung durch die Hauptversammlung kommen gegen den Dividendenschein Nr. 2 zur Auszahlung:

auf nom. DM 100.— Aktien	DM 4.—	
abzüglich 25% Kapitalertragsteuer „	1.—	DM 3.—
auf nom. DM 1,000.— Aktien	DM 40.—	
abzüglich 25% Kapitalertragsteuer „	10.—	DM 30.—

Mannheim, im September 1953

Der Vorstand:

Quensell	Dr. Kayser	Fleischberger
Dr. Müller	Pfeifer	Dr. Laußer

Bericht des Aufsichtsrates

Wir haben uns über die Geschäftsführung und die Lage des Unternehmens an Hand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstandes laufend unterrichtet.

Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1953 ist unter Einbeziehung der Buchführung sowie des Berichtes des Vorstandes von der Rheinischen Treuhand-Gesellschaft AG., Mannheim, geprüft worden. Hierbei hat sich kein Anlaß zu Beanstandungen ergeben.

Wir haben den Jahresabschluß zum 30. Juni 1953 gebilligt und sind mit dem Bericht des Vorstandes einverstanden. Wir schließen uns seinem Vorschlag für die Verwendung des Reingewinnes an.

Mannheim, im Oktober 1953

Der Aufsichtsrat:

Hermann J. Abs
Vorsitzer

Sozialbericht

Wir geben folgenden Überblick:

Die **Stärke der Belegschaft** (Arbeiter und Angestellte) betrug in 1952/53:

	Fabriken		Ldw. Betriebe		Zusammen	
	Personen		Personen		Personen	
	1952/53	Vorjahr	1952/53	Vorjahr	1952/53	Vorjahr
Höchste Zahl	5 153	5 776	2 058	2 448	7 211	8 224
Ständige Belegschaft	2 177	2 450	1 035	1 446	3 212	3 896
Durchschnittliche Zahl	3 093	3 626	1 566	1 877	4 659	5 503

Der Rückgang gegen das Vorjahr ist zurückzuführen auf die kürzere Rübenkampagne, den geringeren Rohzucker-Einwurf und die vorgenommenen Rationalisierungsmaßnahmen.

Von der **ständigen Belegschaft** waren beschäftigt als:

	Fabriken		Ldw. Betriebe		Zusammen	
	Personen		Personen		Personen	
	1952/53	Vorjahr	1952/53	Vorjahr	1952/53	Vorjahr
Angestellte	460	501	176	176	636	677
Facharbeiter	614	710	179	165	793	875
Vorarbeiter	113	128	52	36	165	164
Angelernte Arbeiter	337	465	441	779	778	1 244
Hilfsarbeiter	612	603	150	248	762	851
Lehrlinge	41	43	37	42	78	85
	2 177	2 450	1 035	1 446	3 212	3 896

Nach dem **Familienstand** gliedert sich die ständige Belegschaft wie folgt:

	Fabriken		Ldw. Betriebe		Zusammen	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%
ledig	282	13,0	370	35,7	652	20,3
verheiratet	1 786	82,0	624	60,3	2 410	75,0
verwitwet od. geschied.	109	5,0	41	4,0	150	4,7
	2 177	100,0	1 035	100,0	3 212	100,0

Dem Gesamtunternehmen gehörte folgender **Personenkreis** an:

	Personen	
	1952/53	Vorjahr
Ständige Belegschaft	3 212	3 896
deren Ehegatten	2 196	2 428
deren Kinder unter 18 Jahren	2 438	2 955
Pensions- und Unterstützungsempfänger	1 191	796
deren Ehegatten	407	324
	9 444	10 399

Das **Dienstjubiläum** konnten in 1952/53 feiern:

	Fabriken		Ldw. Betriebe		Zusammen
	Arbeiter	Angest.	Arbeiter	Angest.	Personen
mit 25 Dienstjahren	36	12	23	14	85
mit 40 Dienstjahren	9	2	4	3	18
mit 50 Dienstjahren	—	—	—	1	1
	45	14	27	18	104

Für **Löhne und Gehälter** (ohne gesetzliche Sozialabgaben) haben wir gezahlt:

Im Berichtsjahr (1952/53) Löhne	DM 14,972,716.09	
Gehälter	„ 5,219,320.05	DM 20,192,036.14
im Vorjahr (1951/52) Löhne	DM 17,059,305.96	
Gehälter	„ 5,222,669.32	DM 22,281,975.28.

Die Senkung des Lohn- und Gehaltsaufwandes ergibt sich aus der Verminderung der Belegschaftszahl (siehe oben) trotz Lohn- und Gehaltserhöhung ab 1. Oktober 1952.

Der **Bruttoverdienst eines Arbeiters** unserer Zuckerfabriken einschließlich Akkord- und Überstundenzuschlägen, Familienzulage, Leistungszulage, bezahlter Ausfallstunden, Urlaubsgeld und Gratifikation betrug im Durchschnitt aller beschäftigten Arbeiter:

im Berichtsjahr (1952/53)	DM 1.84	je geleistete Arbeitsstunde
im Vorjahr (1951/52)	„ 1.79	je geleistete Arbeitsstunde
durchschnittliche Steigerung	DM -.05	= 3,02%.

Das **Brutto-Einkommen eines Angestellten** unserer Zuckerfabriken einschließlich Sachbezüge, Überstunden, Familienzulage, Leistungszulagen und Gratifikation betrug im Durchschnitt aller beschäftigten Angestellten:

im Berichtsjahr (1952/53)	DM 599.—	im Monat
im Vorjahr (1951/52)	„ 596.—	im Monat
durchschnittliche Steigerung	DM 3.—	= 0,5%.

Ab 1. Oktober 1952 wurden die Tariflöhne und Tarifgehälter um 5% erhöht. Diese Tarifierhöhung wirkte sich also für 9 Monate im Geschäftsjahr aus.

Die trotz Erhöhung der Tarifgehälter relativ geringe Steigerung des durchschnittlichen Angestelltengehältes ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß im Berichtsjahr zahlreiche ältere Angestellte in den Ruhestand versetzt wurden und die Leistung von Überstunden eingeschränkt wurde.

Die auf Grund gesetzlicher oder tariflicher Bestimmungen oder freiwillig in 1952/53 bezahlten **Lohn- und Gehaltsnebenkosten** (ohne gesetzliche Sozialversicherungsbeiträge) belaufen sich auf

DM 1,559,183.12 = 7,7% der Lohn- und Gehaltssumme
(DM 1,304,174.— im Vorjahr).

Sie wurden geleistet für Urlaubstage, Feiertage und freie Tage wegen Familienangelegenheiten, Ausfallzeit wegen Betriebsunfällen, Betriebsfeiern, Betriebsversammlungen und für Weiterzahlungen nach Todesfall sowie Urlaubsgeld, Gratifikationen und Zuschuß zum Krankengeld.

Die **gesetzlichen Sozialbeiträge** betragen in 1952/53

DM 1,959,032.26 = 9,7% der Lohn- und Gehaltssumme.

Die **freiwilligen Sozialleistungen** für Alters- und Hinterbliebenenfürsorge, freiwillige Personenversicherung, Urlaubsgeld, Gratifikationen, Betriebsausflüge, Maigeld und Werksverpflegung erreichten in 1952/53 den Betrag von

DM 2,392,188.73 (im Vorjahr 2,303,644.31).

Davon sind DM 453,993.12 freiwillige Leistungen auch in den Lohnnebenkosten enthalten.

Die freiwilligen Sozialleistungen betragen

im Verhältnis zur Lohn- und Gehaltssumme
 oder umgelegt auf jedes tätige Belegschaftsmitglied
 (durchschnittliche Zahl)

1952/53	Vorjahr
11,8 %	10,3 %
DM 513.46	DM 418.—

Es wurde demnach an unsere tätigen und pensionierten Betriebsangehörigen für freiwillige Leistungen des Unternehmens fast der gleiche Betrag ausgezahlt, den unsere Aktionäre für die Verzinsung des Stammkapitals brutto erhalten.

Zu diesen Sozialleistungen sind noch unsere weiteren Ausgaben für die soziale Betreuung der Betriebsangehörigen in verschiedener Form hinzuzurechnen.

Allen Betriebsangehörigen, die pflichtbewußt und vorbehaltlos während des Geschäftsjahres mitgearbeitet haben, sprechen wir an dieser Stelle unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Über die **wirtschaftliche und steuerliche Lage** unseres Unternehmens möchten wir noch folgende Zahlen aufzeigen.

Von jeder von uns eingenommenen Deutschen Mark wurden in 1952/53 ausgegeben für:

Rohstoffe:

Rüben
 Rohzucker (zur Raffination)

Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Kohlen)

Löhne und Gehälter

Gesetzliche Sozialleistungen

Freiwillige Sozialleistungen

Sonstige Betriebs- und Verwaltungskosten

Anlage-Kosten:

Instandhaltung durch fremde Firmen
 Abschreibungen

Steuern:

Gewinn- und Besitzsteuern, Soforthilfeabgabe

Umsatzsteuer

Zuckersteuer

Reingewinn (Dividende)

D-Pfennig	
29.5	37.9
8.4	
9.8	22.4
7.6	
0.8	
1.0	
3.2	4.1
1.0	
3.1	34.6
5.0	
3.0	
26.6	1.0
	100.0

Das **Steueraufkommen** des Unternehmens betrug in 1952/53:

zu Lasten des Unternehmens

für Gewinn- und Besitzsteuern, Umsatzsteuer sowie Soforthilfeabgabe DM 20,188,300.78

zu Lasten der Arbeitnehmer

für Lohnsteuer, Kirchensteuer und Notopferabgabe Berlin „ 1,571,331.—

zu Lasten des Aufsichtsrates

für Einkommensteuer aus Aufsichtsratsvergütung „ 40,374.05

zu Lasten der Aktionäre

für Kapitalertragsteuer auf Dividende „ 600,000.—

zu Lasten der Zuckerverbraucher

für Zuckersteuer „ 66,906,000.—

DM 89,306,005.83

Aktiva

Bilanz

	Vortrag + Zugang	./. Abschreibg. ./. Abgang	Insgesamt
	DM	DM	DM
1. Anlagevermögen			
Werke: Groß-Gerau, Heilbronn, Offstein, Regensburg, Stuttgart, Waghäusel, Züttlingen, Frankenthal, Friedensau, Gernsheim, außerdem die gesamte Landwirtschaft			
Bebaute Grundstücke mit:			
a) Geschäfts- und Wohngebäuden	4,073,344.34	152,197.60	4,068,552.34
	403,371.60	255,966.—	
b) Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	12,283,989.55	474,361.61	13,137,874.05
	1,329,808.11	1,562.—	
Unbebaute Grundstücke	1,145,176.89	1,000.—	1,125,227.55
	32,028.15	50,977.49	
Maschinen und maschinelle Anlagen	22,911,138.42	4,329,622.67	22,251,015.03
	3,783,927.28	114,428.—	
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Brennrechte	991,121.50	1,802,217.27	943,529.—
	1,816,384.77	61,760.—	
	41,404,770.70	6,759,399.15	
	7,365,519.91	484,693.49	
	48,770,290.61	7,244,092.64	41,526,197.97
Beteiligungen	5,900,065.—	1,154,054.50	6,621,085.50
	1,875,075.—	—	
			48,147,283.47
2. Umlaufvermögen			
Vorräte: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10,133,962.73	51,952,612.88
Halbfertige Erzeugnisse		2,720,701.60	
Fertige Erzeugnisse		39,097,948.55	
Wertpapiere			806,755.89
Hypotheken-Forderungen		1,792,649.09	44,243,651.41
Geleistete Anzahlungen		21,715,102.21	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		6,609,810.11	4,502,478.89
Forderungen an nahestehende Gesellschaften		14,126,090.—	
Schecks		337,557.06	1,234,408.72
Kassenbestand, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben		272,363.38	
Andere Bankguthaben		624,488.28	
Sonstige Forderungen			4,502,478.89
3. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			1,335,607.77
Rückgriffsforderungen aus Haftungsverbindlichkeiten		4,940,625.93	
Treuhandvermögen nach der Dividendenabgabeverordnung		1.—	
			152,222,799.03

zum 30. Juni 1953

Passiva

	DM	DM
1. Grundkapital		60,000,000.—
2. Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage	6,058,535.95	
Zuweisung gemäß § 47 DMBG	13,812.—	
	6,072,347.95	
Freie Rücklage	8,000,000.—	14,072,347.95
3. Rückstellungen für ungewisse Schulden		7,879,703.22
4. Verbindlichkeiten		
Gekündigte Obligationsanleihen	835.28	
Hypotheken und Grundschulden	35,027.67	
Anzahlungen von Kunden	502,946.67	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	5,578,137.71	
Warenakzepte	35,692,203.—	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	8,101,751.88	
Unerhobene Dividenden	81,558.26	
Sonstige Verbindlichkeiten	17,032,248.04	67,024,708.51
5. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		809,242.62
6. Gewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	31,884.05	
Reingewinn des Geschäftsjahres	2,404,912.68	2,436,796.73
Haftungsverbindlichkeiten	4,940,625.93	
Treuhandvermögen nach der Dividendenabgabeverordnung	1.—	
Vermögensabgabe gemäß vorläufiger Berechnung:		
Gegenwartswert	28,145,000.—	
Vierteljahresbetrag	462,000.—	
		152,222,799.03

Aufwendungen

Gewinn- und Verlust-

	DM
Löhne und Gehälter	20,192,036.14
Gesetzliche Sozialabgaben	1,959,032.26
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	7,913,453.65
Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen	251,914.06
Steuern:	
Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen DM 12,442,946.03	
Sonstige Steuern (ohne Zuckersteuer) „ 7,745,354.75	20,188,300.78
Beiträge an Berufsvertretungen	289,008.98
Außerordentliche Aufwendungen	200,279.63
Gewinn:	
Vortrag aus dem Vorjahr DM 31,884.05	
Reingewinn des Geschäftsjahres „ 2,404,912.68	2,436,796.73
	53,430,822.23

